

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Verteilungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 92.

Sonnabend den 17. November 1906.

16. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres läuft die sechsjährige Amtszeit des jetzigen **Staats- und Gemeindesteuereintnehmers** ab, welches Amt auf weitere sechs Jahre, vom 1. Januar 1907 an, vergeben werden soll.

Bewerber für dasselbe wollen ihre Gesuche nebst Gehaltsansprüchen schriftlich im hiesigen Gemeindeamt, wo auch die Bedingungen einzusehen sind,

bis zum 24. d. M.

einreichen.

Bretinig, am 6. November 1906.

Der Gemeinderat.

Cerliches und Sächsisches.

Der nächste Bußtag, der auf den 21. November fällt, ist ein allgemeiner. Er wird gefeiert in Preußen, Aachalt, Bremen, Hamburg, Lippe, Albed, Oldenburg, Neuß, Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Roburg, Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg und Waldeck.

Hauswalde. Am 13. November wurde von der 1. Strafkammer des kgl. Landgerichts Bann der Bandweber Gustav Richard Körner wegen Unterschlagung zu 6 Monaten und der Leinwandfabrikant Gustav Alwin Körner, beide von hier, wegen Beihilfe ebenfalls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Verlobung. Viel Interesse erweckt, wie man aus Dresden schreibt, in den Kreisen der Berliner und Dresdner Gesellschaft die Verlobung des Generalleutnants und Kommandeurs der 2. Gardebrigade, Freiherrn Reinhard von Scheffer-Boyadell mit Fräulein Margarete Hartmann, Tochter des Geh. Kommerzienrats Gustav Hartmann und seiner Gemahlin, geb. Wachenhufen General v. Scheffer, im 57. Lebensjahre. In Danau geboren und im Feluge gegen Frankreich zum Offizier befördert, blüht er auf eine ungewöhnlich schnelle und glänzende Laufbahn zurück, während welcher er u. a. als Generalstabsoffizier nach München kommandiert, Chef des Stabes des Garde-Korps, Kommandeur des Alexander-Regiments, dann der 2. Garde-Brigade und Oberquartiermeister im Generalstabe der Armee war. Den preussischen Adel erhielt der damalige Major Scheffer im Jahre 1890, die Freiherrnwürde im Jahre 1905. Aus seiner ersten, durch den Tod gelösten Ehe mit einem Fräulein Margarete Siebeck aus Halle a. S. sind vier Kinder entsprossen. — Geheimrat Hartmann gehört zu den angesehensten und bedeutendsten Industriellen Deutschlands. Früher in den Diensten der Dresdner Bank, ist er jetzt einer der Leiter der Krupp'schen Werke. Eine andere Tochter von ihm, Fräulein Elisabeth Hartmann, ist seit 1891 an einen Bruder der Frau Margarete Krupp verheiratet, den in München lebenden Landschaftsmaler Freiherrn Felix v. Ende.

Dresden. Die Dresdner Ortskrankenkasse, eine der größten Deutschlands, die über 100 000 Mitglieder zählt, hat sich in ihrer letzten Generalversammlung gegen die freie Arztwahl ausgesprochen, da diese den Ruin der Kasse und ein Ausbleiben derselben an die Kasse bedeuten würde. Betont wurde, daß alle hierauf hinielenden Bestrebungen bei dem guten Verhältnis, das zurzeit zwischen Kassenvorstand und den von der Kasse angestellten Ärzten herrsche, keinen Erfolg verheißen, zumal sich der Vorstand auch in Zukunft jederzeit bemühen werde, den Ärzten in jeder anderen Hinsicht entgegenzukommen. — Dem Jahresberichte der Ortskrankenkasse ist u. a. zu entnehmen, daß sie 106 Stadtdärzte und 49 Landdärzte angeheilt hat. Das Gesamt-Arztonorar stellte sich auf 501 000 Mark. Die Kasse selbst entwickelte sich befriedigend. Es ergab sich ein Zuwachs am Kassenvermögen von 200 000 Mark.

Das bekannte Dresdner Bierlokal

„Pilsener Bierstuben, zum Bierstall“ an der Großen Kirchgasse soll am 7. Februar 1907 an Gerichtsstelle, Lothringer Straße, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Die Grundstücke sind als Ganzes auf 520 000 Mark geschätzt.

Der Rat zu Dresden beschloß in seiner letzten Sitzung, sich der Petition des Deutschen Städtetages in der Fleischnotfrage anzuschließen, sowie eine weitere Petition gleichen Sinnes an die sächsische Staatsregierung zu richten. Ferner beschloß der Rat, die Städte Sachsens mit über 20 000 Einwohnern um gleiches Vorgehen zu ersuchen. — Wie berichtet wird, hat der Gemeindevorstand der Gemeinden der Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden Altstadt und Neustadt gleichfalls eine Resolution wegen der Fleischnot angenommen. Auch im Auslande beschäftigt man sich mit diesem unangenehmen Zustande, wie ein Rabeltelegramm an die größte in Guatemala erscheinende Zeitung beweist, das wörtlich lautet: „De Alemania, Hamburg, täglich nimmt die Not, d. h. Knappheit an Ochsenfleisch zu, was eine bedeutende Steigerung der Preise verursacht hat. Infolgedessen steigert sich die Nachfrage nicht nur nach Pferdefleisch, sondern auch nach Hundfleisch. Pferdefleisch, das früher 10 Pfg. das Pfund kostete, notiert heute 35—45 Pfg. pro Pfund. Hundfleisch wird fast zum selben Preise verkauft; aber da Hundewürstchen schmackhafter sind als solche von Pferdefleisch, so kostet es (das Pfund Hundfleisch) schon 60 Pfg.“ — Das genügt!

Kade u. l., 12. November. Im Gasthof zu Dippelsdorf verhaftete der Gendarm einen Handwerksburschen und übergab ihn dem Gemeindevorstand zu Dippelsdorf zur Verwahrung in der Gemeindezelle. Eine sofortige Ueberführung nach Dresden war der späten Abendstunde wegen nicht möglich. Als der Nachtschuttmann, ein schon bejahrter und schwerhöriger Mann, die Zelle nachts revidierte, bemerkte er, daß der Vogel ausgeflogen war. Der Arrestant, ein geriebener Sauner, der nicht weniger als fünf auf verschiedenen Namen lautende Papiere bei sich hatte, war durch Herausreißen des Zellenfußbodens und Aufbrechen der Mauer entwichen.

Die Stadterordneten in Sebnitz haben in ihrer Montagssitzung dem Ankauf des Konsumvereins-Grundstückes um den Preis von 58 000 Mark einhellig zugestimmt.

Si b a u. Eine betrübende Nachricht erhielt der hiesige Fabrikant Julius Hättig von seinem 22jährigen Sohne Alfred, den er vor etwa 5 Wochen auf eine Geschäftstour schickte. In kurzen Worten teilte der junge Mann seinen Eltern mit, daß er sich entschlossen habe, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Die Koffer hatte er vorher von Dresden aus zurückgeschickt. Der Fall ist um so bedauerlicher, als Herr Hättig sen. schon seit längerer Zeit kränklich ist und sein einziger Sohn ausersehen war, das väterliche Geschäft zu übernehmen. Was den jungen Mann zu dem verhängnisvollen Entschlusse veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt.

Der Massenmörder Dietrich ist vor kurzem der Irrenstation des Buchtshauses Waldheim zugeführt und dadurch dauernd unschädlich gemacht worden.

In der Schillervorstadt in Chemnitz wurde ein 25jähriger Artist in der Nacht zum Mittwoch in der 2. Stunde von dem Wirt einer Schankwirtschaft aus letzterer gewaltsam entfernt. Aus Ärger hierüber zertrümmerte dann der an die Luft Gesezte von der Straße aus mit der Faust eine Fensterscheibe des Lokals. Er lehrte aber bald darauf stark blutend in die Wirtschaft zurück und brach dort demüßigt zusammen. Wie sich ergab, hatte er sich beim Einschlagen der Scheibe die Pulsader des rechten Handgelenks zerschneidet. Auf ärztliche Anordnung wurde der Verletzte mittels Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus gebracht.

Ein Schreiber anonymen Briefe, der sich in Falkenstein schon öfters bemerkbar machte und Karten wie Briefe mit unflätigem Inhalte veränderte, beunruhigt zurzeit wieder die Bewohner eines ganzen Straßenteiles. Bei ihnen gingen in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe ein, durch die die Bewohner in begriffliche Aufregung versetzt wurden, so daß sie es vorziehen, die Wohnung zu verlassen. Ein Hausbesitzer setzt zur Ermittlung des anonymen Schreibers eine Belohnung von 50 Mark aus.

Z w i d a u. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erschien, wie die „Zwidauer N. N.“ erfahren, in der vierten Stunde in einem Weinrestaurant in der Heinrichstraße ein Offizier in eleganter Uniform mit klirrendem Schleppsäbel, Mantel und hochgeschlagenem Kragen, ließ sich an einem Tische nieder und bestellte in nachlässig-vornehmer Haltung sich Getränke, wozu er seine Havanna schmauchte. Schließlich kam den übrigen Gästen die Sache denn doch nicht recht geheuer vor, und man benachrichtigte einen Polizeibeamten. Dieser machte nicht viel Federlesens und forderte den Herrn Militär freundlich zum Mitgehen auf. Es erregte nun große Heiterkeit, als der „Offizier“ in Begleitung des Schutzmanns den Weg zur Wache antrat. Dort protestierte er, dem Vernehmen nach, zunächst energisch gegen seine Verhaftung, wies auch die Frage, ob er Handarbeiter sei, entrüstet zurück, und antwortete auf den Wunsch, seinen Namen zu wissen, er sei der „Hauptmann von Köpenick“. Nachdem dem Herrn Hauptmann die Uniform abgezogen war, stellte es sich heraus, daß es ein falscher Hauptmann, d. h. ein stellenloser Schreiber, Th. v. H., war. Unter der Uniform trug er seine Zivilhosen, die Sporen waren mit Nägeln festgeschlagen. — offenbar hatte er, wie sein erhabenes Vorbild, gern auch einen Sporen verlieren wollen. Allem Anscheine nach hat man es mit einem Schwachsinningen zu tun.

Vom Schöffengericht zu Adorf sind vor einigen Wochen die Privata Edelmann gesch. Lemke gen. v. Lamkowski und deren Tochter, die Konzertfängerin Edelmann gen. Lemke v. Lamkowski, beide aus Dresden, zu einer Geldstrafe von je 20 Mark oder 5 Tage Haft verurteilt worden, weil man für erwiesen hielt, daß die Frauen, die sich seinerzeit in Bad Eister zur Kur aufhielten, ohne Krankenschein verbreitet hatten, es sei nur für ein Ueberfall ausgeführt worden. Das Verbrechen hatte damals unter den Kurgästen große Auf-

regung hervorgerufen. Die beiden Frauen, die zum Kurgebrauch von Bad Eister noch eine Beihilfe aus Staatsmitteln erhielten, hatten gegen die schöffengerichtliche Entscheidung Berufung eingelegt; ein gleiches war durch den Amtsanwalt geschehen. In der Verhandlung vor dem Landgericht in Plauen wurden die Angeklagten freigesprochen, da nach der Beweisaufnahme die Angabe, daß ein Vorgang, den die Frauen als einen Ueberfall betrachtet hätten, sich ereignet habe, nicht zu widerlegen gewesen sei.

Pl a u e n. Vor den Augen zahlreicher Spaziergänger sprang am Sonntag nachmittag ein junger Mann vom mittleren Bogen der über 70 Meter hohen Eistalbrücke hinab in die Tiefe. Der Selbstmörder schlug unten mit furchtbarer Gewalt mit dem Kopfe auf; der Tod trat auf der Stelle ein. Die Personalien des Selbstmörders konnten bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Dies ist der zwanzigste Selbstmord, der seit Erbauung der Eistalbrücke verübt worden ist. Mit Ausnahme eines einzigen waren alle Fälle tödlich.

Pl a u e n i. B. Die Sektion des neunjährigen Sohnes des Fleischermeisters Reingardt hier hat ergeben, daß der Knabe an Atropinvergiftung gestorben ist. Wie wir mitgeteilt haben, ist dem Jungen, der am Scharlach erkrankt war, durch den Rautschkandigen Unterberger hier ein achtes Liter Kognak eingefloßt worden, damit er zum Schwitzen kommen sollte.

Leipz i g. Wegen unliebsamer Vorkommnisse sind einige Korporationen an der Universität Leipzig Ende vorigen Semesters aus dem Studentenausschusse ausgeschieden. Es sind dies die Leipziger Korps, die Leipziger Burschenschaften und die Leipziger Landmannschaften. Diese haben sich zu der sogenannten „alten Gruppe“ vereinigt, welche bezweckt, nach außen hin gemeinsam aufzutreten und ihre Rechte gegenüber der Finkenschaft zu wahren.

Kirchennachrichten für Bretinig.

23. Sonntag nach Trinitatis: 9 Uhr Predigtgottesdienst, Text: Philipp 3, 17—21. Nach dem Vormittagsgottesdienst: Erziehungswahl für die auscheidenden Kirch- und Randsmitglieder, Geboren: dem Maurer Paul Erwin Kleinstück eine Tochter.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Paul Walter, S. d. Tagel. Carl Wilhelm Steudtner Nr. 322. — Johanna Elsa, T. d. Maurers Ernst Louis Härtner Nr. 338. — Minna Dora, T. d. Geschäftsführers Carl Hermann Schneider Nr. 140. — Elsa Minna, T. d. Rutschers Ernst Richard Müge Nr. 35 d. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Sterbefälle: Holzarbeiter Emanuel Friedrich Ringenhein 132, 40 J. 9 M. 21 T. alt. — Frida Anna Rosenkranz geb. Seifert, Ehefrau 134 c, 21 J. 6 M. 6 T. alt. — Auguste Minna Maslovsky geb. Sieger, geb. Dille, Ehefrau, 139, 41 J. 11 M. 18 T. alt. — Gantreiderin Amalie Wilhelmine Reutisch geb. Härtner, Witwe, 206, 66 J. 8 M. 29 T. alt.